

Christozentrische Kommunikation

Perspektiven systemischen Aufstellens

Ein Curriculum der Akademie St. Paul

von Paul Imhof

Realistisch betrachtet gibt es so viele Spiritualitäten wie einzelne Menschen. Denn jeder hat Geist (lat. spiritus). Aufgrund unterschiedlicher Wertesysteme lassen sich Individuen, deren Wertesysteme gesellschaftlicher, politischer oder religiöser Art ähnlich sind, unter gemeinsamen Kategorien zusammenfassen. Sie gehören dann z.B. einer politischen Partei an, bekennen sich zu einer Konfession oder sind in einer spirituellen bzw. religiösen Bewegung aktiv. Dadurch können Abgrenzungen entstehen, die dazu führen, dass es zu massiven Konflikten und intellektuellen Auseinandersetzungen kommt. Sind die allen gemeinsamen spirituellen Grundüberzeugungen groß genug, um solche Konflikte zu lösen?

Es hängt also viel davon ab, ob der Grundbestand geistiger, menschheitlicher Werte ausreichend ist, sodass sich gegebenenfalls eine entgrenzende Dynamik durchsetzen kann. Welche Einzelspiritualität ist für ein gemeinsames Dasein auf der Erde offen? Die Unterscheidung der Geister ist notwendig, um Nähe und Ferne zu installieren, damit der Friede gewährleistet bleibt. Welche unveräußerlichen Rechte sind individuell und systemisch zu beachten, damit gegebenenfalls ein neuer, gemeinsamer Anfang möglich wird? Welche Verantwortung kommt Einzelnen und Gruppen, Völkern und Nationen zu, damit die unterschiedlichen spirituellen Systeme und ihre Repräsentanten miteinander leben können? Vor welchen Spiritualitäten und ihren praktischen Konsequenzen ist zu warnen? Abgrenzung ist angesagt. Wann ist um der Authentizität von Personen willen systemisch nein zu sagen. Was heißt dies praktisch?

Welche Systeme sind gegebenenfalls zu verlassen, um in die Zukunft zu gelangen, die klassisch formuliert dem Willen Gottes entspricht? Nach der Dynamik der ewigen Liebe ist immer neu Ausschau zu halten, gerade dann, wenn Situationen eingetreten sind, die den bisherigen Fluss des Lebens unterbrochen haben. Denn an Bruchstellen geht es zunächst unsichtbar, zwar schmerzhaft, aber auch neu, frei und anders weiter. Lassen sich Bruchstellen überbrücken? Steht Umkehr an oder – wenn nicht mehr möglich – ist ein neuer Entwurf für die eigene Existenz nötig? Was ist dabei zu berücksichtigen?

Religionen beeinflussen die Beziehungen der Familienmitglieder zueinander. Bei systemischen Aufstellungen wird offensichtlich, in welchem Umfang dadurch lebensfeindliche und oder lebensfreundliche Dynamiken in Gang gesetzt wurden. So kommt es in Zukunft sehr darauf an, wie mit religiösen Sozialisationserfahrungen umgegangen wird. Religion ist institutionalisierte Spiritualität. Dies gilt für das Judentum, das Christentum, den Islam und die Weltreligionen.

Was bedeutet christozentrisches Familienstellen näher hin? Der Christus bzw. Messias hat ursprünglich zwei Aufgaben. Er kommuniziert, wie sich Beziehungen zwischen Menschen in Freiheit gestalten lassen. Ethik ist angesagt. Und er offenbart, wie es um das Verhältnis zwischen Gott und dem Menschen bestellt sein kann. Anstelle von dämonischen Gottesbildern soll ein erlöstes, gerechtfertigtes, freies Bewusstsein treten.

Jesus von Nazareth wird von den Seinen als Messias geglaubt, auf ihn wird gehofft, ja er wird geliebt. Inwieweit ist sein Evangelium in der kirchlichen Sozialisation leitend gewesen? Wurden dadurch Ängste abgebaut oder katalysiert? Welche Frömmigkeitsformen prägten das eigene Bewusstsein? Wie ist die gegenwärtige Situation? Wonach strebt die Dynamik der eigenen Freiheit? Um Herkunft, Ankunft und Zukunft geht es.

Das Spezifische am christozentrischen System- und Familienstellen besteht darin, dass gegebenenfalls die eigene systemische Existenz im Verhältnis zu Jesus Christus neu positioniert wird. Welche lösungsorientierten Dynamiken und Energien kommen dadurch ins System? Um den Platz Jesu Christi als wahren Menschen und Repräsentanten Gottes im eigenen System zu finden, werden die Evangelien als inspirierte Zusammenfassungen seiner Biografie berücksichtigt. Sie bilden die textliche Grundlage, auf die während eines christozentrischen Familienstellens zurückgegriffen werden kann. Entscheidend dabei ist, dass der Geist des Evangeliums sich im morphogenetischen Feld auswirken kann.

In expliziter Weise ist die christliche Liturgie eine Aufstellung des Lebens Jesu Christi, in der seine Herkunft, Gegenwart und Zukunft zur Darstellung gelangt. Daher bildet die Liturgie die Rahmenhandlung einer Aufstellung, in der die unsichtbare Beziehung zu Jesus Christus eine wesentliche Rolle spielt. Die Gestalt des Erlösers sollte jedoch nur dann durch einen Repräsentanten zum Vorschein gebracht werden, wenn derjenige, der sich aufstellen lassen möchte, dazu ein Mandat erteilt.

Es ist exegetisches Allgemeingut, dass sich die Evangelien synoptisch lesen lassen. Man kann sie aber auch in systemischer Absicht zusammenstellen. So entsteht ein roter Faden durch das Leben Jesu, der viele Einzelszenen seines Auftretens neu

verknüpft. Seine pränatale Existenz lässt sich an der Szene der Begegnung seiner Mutter Maria mit dem Engel Gabriel festmachen (vgl. Lk 1,26-38). Die Stammbaumgeschichten verdeutlichen seine menschheitliche Positionierung (vgl. Mt 1,1-17; Lk 3,23-38). Die Geburtsgeschichten in Bethlehem machen seine Bedeutung offensichtlich (vgl. Mt 2,1-12; Lk 2,1-38). Die Flucht nach Ägypten spiegelt die Zeit der Entfremdung wider (vgl. Mt 2,13-23). Welche Wahlverwandtschaft bietet Jesus Christus an (vgl. Mk 3,31-35)? Die Nähe zu ihm ist nicht eine genetische Angelegenheit!

Das ethische Ziel einer Aufstellung ist erreicht, sobald der Sinn der Seligpreisungen erfasst wird (vgl. Mt 5,1-12). Wie erreicht das Reich Gottes, das Reich der ewigen Liebe, den Menschen aufs Neue? In den Gleichnissen Jesu wird erzählt, was jeweils der springende Punkt ist (vgl. Mk 4,1-34). Ein Gleichnis ist kein allegorischer Text. Die vielen heilsamen Begegnungen Jesu sind exemplarische Beispiele dafür, wie jemand neu zustande kommt. Das Prinzip Stellvertretung wird zu Beginn der Leidensgeschichte zugänglich (vgl. Joh 11,47-57). Die Gesamtexistenz Jesu ist auf seine Auferstehung hin angelegt. Daher erscheint er auf der Erde in österlicher Gestalt. So fängt der Himmel in Zukunft auf der alten Erde an (vgl. Joh 20,11-21,25). Was heißt das bei der Rezeption der österlichen Zeugnisse?

Textlich ergibt sich das systemische Evangelium aus den neutestamentlichen Evangelien. Es handelt sich dabei um nichts anderes, als um eine konsequente Form der Auslegung und Anwendung der inspirierten Biografien Jesu im realen Kontext jener, die ihr Leben im Kraftfeld Jesu Christi verstehen wollen. Das christozentrische Familienstellen ist ein Spezialfall systemischen, geistlichen Begleitens.

Um jemanden systemisch begleiten zu können, bedarf es nicht nur einer großen kommunikativen Kompetenz, sondern auch eigener spiritueller Erfahrungen, die reflektiert sind. Nötig ist der Geist der Unterscheidung zwischen dem Geist der Freiheit und den Geistern, die mancher Zauberlehrling rief, ohne damit umgehen zu können.

Während der einzelnen Module werden manchmal Yogaeinheiten angeboten. Die Yogalehre und Yogapraxis wird dabei als Jahrtausende altes Wissen rezipiert, das dazu hilft, Körper, Geist und Seele in ihrer Natürlichkeit wahrzunehmen und zu integrieren. Yoga ist keine Religion! Die sieben Hauptchakren werden während der entsprechenden Module thematisiert und bewusstgemacht. Da Yoga als ein Übungsweg innerhalb einer spirituellen, ganzheitlichen Naturwissenschaft verstanden wird, ist es selbstverständlich, dass Yoga in der christlichen Spiritualität einen Ort haben kann. Denn die Übungen sind prinzipiell offen für den christlichen Glauben, der sich auf den Dreieinigen Gott bezieht.

Das goldene Christus-Chakra ist das Relais für entsprechende Glaubensvollzüge. Es steht an erster Stelle. Danach werden die sieben Haupt-Chakren durch geübt und zuletzt richtet sich die Konzentration wieder auf das Christus-Chakra. So wird innerlich und physiologisch ein Weg von Christus zum wahren Menschen Jesus – wir alle sind seine Brüder und Schwestern - und zu Christus zurück gegangen. Jesus von Nazareth erweist sich in einer inkarnatorischen Spiritualität mit Christus ident. Menschen, die an Jesus Christus glauben, heißen Christen bzw. Christinnen.

Die einzelnen Module dienen auch dazu, sich die eigene Esskultur bewusst zu machen - sowohl was die Qualität der Nahrungsmittel, ihre Zubereitung und das gemeinsame Essen betrifft, als auch die prinzipiellen Überlegungen dazu, was gesund und ungesund, giftig und ungiftig ist. Was für den einen gut ist, ist vielleicht für den anderen nicht bekömmlich. Welche Ernährungsweise ist jeweils angemessen - vegan, vegetarisch oder nicht vegetarisch? Auffällig ist, dass das sogenannte normale Essen mit Fisch und Fleisch unter dem Vorzeichen der Negation daherkommt.

Verschiedene Kulturen und religiöse Traditionen werden diesbezüglich untersucht. Was ist kosher und was ist treve, was ist rein und was ist nicht rein, was ist tabu und was ist nicht tabu? Etwas wurde für tabu erklärt, um es zu schützen. Erst wenn der Sinn davon nicht mehr verständlich ist, beginnt ein Prozess der Enttabuisierung, der darin enden kann, es nicht mehr zu achten, ja es schließlich für böse zu erklären und zu vernichten. Wovor man sich selbst zugleich geschützt hat, ist nun zum Gegenstand der eigenen Aggression geworden.

Bei welchen Krankheiten sollte man bestimmte Nahrungsmittel unbedingt weglassen oder zusätzlich zu sich nehmen? Denn es geht nicht um irgendeine Befriedigung des Nahrungstriebes, sondern darum, möglichst lange physiologisch in der Balance zu bleiben. Wie bleibt man am besten im Lot? Was sind lebendige Nahrungsmittel? Wie wesentlich ist Quellwasser? Was bewirken Getränke in unserem Körper? Eine entsprechende Aufstellungsarbeit anhand von rituellen Texten soll Klarheit bringen: So werde ich in Zukunft essen und trinken. In diesem Kontext lässt sich dem Nürnberger Philosophen Ludwig Feuerbach etwas Gutes abgewinnen: „ Man ist, was man isst“.

Die Metaebene einer natürlichen Aufstellung wird durch die Triblehre zugänglich, wie sie in dem Buch „Menschenrecht Kommunikation“ beschrieben ist, das von den Autoren Reinhard Brock und Paul Imhof vorgelegt wurde (Neckenmarkt 2011). Die amerikanische Ausgabe: Human Right Kommunikation. A Way to a New Democracy. An Introduction to Cosmosociology. Houston 2012 ist dazu die erweiterte Fassung.

Die Aufstellungsarbeit, von der hier die Rede ist, führt zum Abbau von Ängsten – nämlich der Angst vor Vereinsamung, vor Verhungern und Verdursten, vor Versagen, vor Verletzung. Die Eigendynamik des Kommunikationstriebes und seiner Subtriebe (Nahrungstrieb, Spieltrieb, Geschlechtstrieb) wird methodisch durchgeführt, weil dadurch emotional stimmige Lösungen zum Vorschein kommen können. Wie nebenbei wird gelernt, wie geglückte Kommunikation von statten geht.

Die theologische, christologische und spirituelle Metaebene christlichen Familienstellens wird in dem einschlägigen Praxishandbuch von Paul Imhof reflektiert (Münsterschwarzach 2016. 2. veränderte Auflage). Der Zusammenhang von kommunikativen und spirituellen Perspektiven der Aufstellungen wird in dem Beitrag von Paul Imhof „Leben in Freiheit, in: Raum der Begegnung, Hrsg. von Friedrich Erich Dobberahn und Peter Schierz, 2. veränderte Auflage, Taufkirchen 2013, S. 28-51“ behandelt. Die psychologische Perspektive entfaltet das Essay von Paul Imhof, „Die neue Familie. Auf der Basis gesunder Triebe“, in: Erzählte Familiengeschichten in Psychotherapie und Seelsorge, Schriftenreihe XVIII, Psychosomatische Klinik Bad Neustadt, 2014, 55-71.“ Das Lehrbuch von Paul Imhof, Systemische Kommunikation. Perspektiven christozentrischen Aufstellens gibt es ab dem Frühjahr 2017 auch als e-book.

Das System Menschheitsfamilie wird in den monotheistischen Religionen endzeitlich thematisiert. Das Buch von Paul Imhof, Das ewige Evangelium. Perspektiven der Offenbarung, nimmt dazu ausführlich Stellung. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Curriculum wird weitere Literatur zur Verfügung gestellt.

Die einzelnen Module enthalten einen themenzentrierten Theorieteil, der durch eine exemplarische Aufstellungsarbeit praktisch zugänglich gemacht wird. Die Ausbildung wird berufsbegleitend angeboten und kann der persönlichen Zeitplanung entsprechend absolviert werden. Dazu gehört auch, dass das eigene Leben zur Aufstellung gelangt. Am Ende der Ausbildung erfolgt eine selbstverantwortlich durchgeführte Probeaufstellung. Hinzukommen ein schriftliches Essay und ein Kolloquium über die theoretischen Inhalte der Aufstellungsarbeit.

MODULE

Das Ausbildungskonzept der Akademie St. Paul, das mit Kooperationspartnern durchgeführt wird, enthält neun Module:

1. Systemische Methode. Herkunft – Ankunft - Zukunft

Dieses Modul dient dazu, die Prinzipien und Elemente systemischen Arbeitens vorzustellen. Etymologisch gesehen handelt es sich dabei um ein Aufstellen, das entlang eines Weges geschieht (griech. meta, d.h. gemäß, nach, entlang; hodos, d.h. Weg) Welche Wege sind zielführend? Um welches Neuzustandekommen geht es? Im Blick auf die Zeitachse wird Vergangenes gewusst, Gegenwärtiges erkannt und Zukünftiges geahnt. Es kommt sehr darauf an, in welchem Horizont aufgestellt wird. Vom Ich-ist-Ich über die Binnentranszendenz bis in die Ewigkeit reicht das Spektrum, in dem sich jemand biographisch situiert oder neu verstehen möchte. Dazu ist eine Gruppe von Repräsentanten nötig, die von der Aufstellungsleitung in geistiger, seelischer und körperlicher Hinsicht kompetent begleitet wird. Anhand der alttestamentlichen Abrahamsgeschichte und ihrer neutestamentlichen Rezeption im Galaterbrief wird die natürliche und verheißungsorientierte Geschwisterlichkeit thematisiert, auf dass Christus neu Gestalt gewinnt. (vgl. Gal 4,19). Wohin treibt das Evangelium Jesu Christi?

2. Altlasten und Lösungen. Struktur - Prozess - System

In diesem Modul werden das körperliche System Physis, das System Geistseele und das System Markt mit seinen Grundaxiomen von Wenn-Dann, Um-Zu und Wehe-Wenn-nicht erörtert. Was ist für die Logik des Geistes und den Rhythmus der Seele wesentlich? Welche Unterscheidung der Geister und der Gefühle, der Bilder und Phänomene steht an? Um realistisch zu leben, braucht es die Fähigkeit, zwischen gesund und ungesund, zwischen gut und schlecht, krankmachend und heilsam zu unterscheiden bzw. differenzieren zu können, damit ein integriertes, tolerantes Leben gelingt. Welche Lösungen entsprechen der Dynamik der eigenen Freiheit in den Strukturen der Wirklichkeit? Wie bleibe ich im Lot? Was nehme ich mit, was lasse ich da? Das Thema Ahnengeister und Seelenwanderung wird im Kontext der Polarität von Geist und Körper, von Gott und Natur behandelt. Der Aber-Gott führt zu Aberglauben.

3. Das kosmische Bewusstsein. Ein Leben in Freiheit

Eine Aufstellungsarbeit im naturalen Kontext macht deutlich, wie sehr jede Person ein natürliches Lebewesen ist. Die 1. Szene wird vom gemeinsamen Dasein um ein Feuer bestimmt, einem Symbol für die Sonnenkraft auf Erden. Spirituell gewendet: Die Feuerstelle ist ein Ort, sich an den Vater im Himmel zu wenden. Die 2. Szene findet in der Schwitzhütte statt, die von erhitzten Steinen, den sog. Großvätern erwärmt wird. In ihr, dem Realsymbol für Mutter Erde, versammeln sich die Kursteilnehmer geschwisterlich, um sich wie im himmlischen Jerusalem geborgen zu fühlen. In der 3. Szene stehen die Kursteilnehmer, die wie neu geboren aus der

halbkugeligen Hütte kommen, wieder um das Feuer. Während des Moduls mit einer gemeinsamen Lichthütte können Antworten für eigene Fragestellungen gefunden werden. Explizit geschieht dies für Personen, die aufstellen wollen und dabei entsprechend begleitet werden.

4. Geglückte Kommunikation. Triebe - Triebkrankheiten

Die Bausteine geglückter Kommunikation, die Bedeutung der Sinne und der Abbau von Ängsten stehen im Mittelpunkt der theoretischen Überlegungen und praktischen Übungen dieses Moduls. Die Reflexion auf den Kommunikationstrieb und seine Subtriebe (Nahrungstrieb, Spieltrieb, Geschlechtstrieb) und den Scheinkommunikationstrieb mit seinen Subtrieben (Todestrieb, Geltungstrieb, Machttrieb) beleuchtet den oft unsichtbaren Hintergrund von Entwicklungen und Verwicklungen, von biographischen Brucherfahrungen und von Möglichkeiten, versöhnt in die Zukunft zu gehen. Klassische Triebkrankheiten werden besprochen, um zu erkennen, wann eine therapeutische Intervention nötig wird. Welche systemischen Dynamiken können hinter schizoiden, manisch-depressiven zwangsneurotischen oder hysterischen Verhaltensweisen stecken? Wann wird Jesus Christus zur heilsamen Ressource im eigenen Leben?

5. Die Grammatik der Familie. Ich - Du - Wir

Der Weg vom Ich zum Selbst und vom Nicht-Ich zum Du mit entsprechenden Entwicklungsstufen ist das Thema dieses Moduls. Wie kommt ein familiäres Wir im Kraftfeld des Geistes und der Liebe zustande? Welche gruppensystemischen Phasen sind dabei zu berücksichtigen? Was gehört zum neuen Leben von Herz zu Herz? Sowohl Wahlverwandtschaften als auch Stammbäume genetischer Art werden verbalisiert und zur Anschauung gebracht. Die Struktur der Grammatik hilft, die Lücken in den Systemen zu finden, die sich für einen Ausweg anbieten. Dieses Modul versucht aufgrund moderner Konfliktforschung darauf Antwort zu geben. Wie entkommt man einem System dialektischer Entfremdung? Die Fußwaschung Jesu verdeutlicht, wie die Dialektik von Herr und Knecht zur Auflösung gebracht werden kann.

6. Die Menschheitsfamilie. Weltreligionen - Glaubenseinstellungen

Was heißt Religionsfreiheit für die Begleitung von Menschen? In diesem Modul wird diese Frage beantwortet. Wie intensiv die Religion das Leben eines einzelnen beeinflussen kann, sieht man im schlimmsten Fall an den Religionskriegen, denen schon viele Menschen zum Opfer gefallen sind. Die Vorstellungen von Gott oder den Göttern wirken sich zuweilen katastrophal aus. Zweifellos wird in den Religionen aber auch das Wissen von der Einheit des Menschengeschlechtes aufbewahrt. In Gottes Namen gehen immer wieder Impulse zum Frieden und zur Völkerverständigung aus.

In Sakralbauten von ästhetischer Schönheit versammeln sich Menschen unterschiedlicher Herkunft. Durch Kult und Liturgie gewinnen Sprachen poetische Tiefe. Wo ist der eigene Ort im Gefüge der Religionen? Innerhalb oder außerhalb? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus? Wer ist Jesus Christus? Wer ist ein Christ? In einer systemischen Aufstellung wird versucht, die Gestalt Jesu Christi zu visualisieren und ihr zuzuhören. Das Christliche ist ursprünglich das Christozentrische.

7. Spirituelle Interventionen. Traumatisierung - Enttraumatisierung

In diesem Modul wird eingeübt, was es heißt, Anwalt der Freiheit des Geistes zu sein. Zu diesem Mandat gehört es, gegebenenfalls zu intervenieren, wenn einer der Repräsentanten den ihm zugewiesenen Part nicht mehr durchstehen kann, weil sich zu viele Eigenanteile oder Regiewünsche in den Vordergrund schieben. Für welche geistigen Ressourcen ergeben sich Freiräume, so dass sie ins Spiel kommen können, z. B. die Dynamik der Enttraumatisierung, ein Schutzgeist bzw. ein Schutzengel, oder metaphysische Wirklichkeiten, ohne die die Realität nur noch um sich selber kreisen würde? Die Logik der Symbole und Träume, der Visionen und Verheissungen ist angemessen zu berücksichtigen. Es geht um realistische Zukunftsperspektiven.

8. Das systemische Konzept Jesu. Altes Testament - Neues Testament

Die Thora Jesu basiert auf der Thora des Mose. Aufgrund der neutestamentlichen Schriften wird die geistige Welt Jesu Christi zugänglich. Sowohl genetische als auch metagenetische Fragestellungen finden im Kraftfeld seines Evangeliums lösungsorientierte Antworten. Für das System Innenkreis mit dem System Außenkreis lassen sich in den inspirierten Biographien Jesu, den Evangelien, einige Aufstellungen mit exemplarischer Kausalität ausmachen. In diesem Modul wird Studienmaterial für eine systemische Christologie und Jesuanologie zur Verfügung gestellt, das sich bei Aufstellungen katalysatorisch verwenden lässt. Was heißt: Der Mensch ist die Krone der Schöpfung? Eine christozentrische Aufstellung in einem Paradieslabyrinth klärt das Beziehungsgefüge zwischen der natürlichen Natur, der freien Natur, der erlösten Natur und der göttlichen Natur im Prozess der Selbstwerdung eines Selbst, das sich zu sich selbst verhält und sich dabei als ein Selbst versteht, das sich gegeben ist.

9. Christologische Repräsentanz. Wahrheit und Ganzheit

Die Mitte eines morphogenetischen Feldes ist in christlicher Perspektive die Gestalt (griech. morphe) Jesu Christi, der aufgrund seiner doppelten Herkunft (griech. genesis, davon deutsch Gene!), nämlich aus der Ewigkeit als Sohn Gottes - so der Spitzentitel für den ewigen Messias - und als Sohn der Maria, d. h. als wahrer

Mensch aus der geglückten, materiellen Endlichkeit, erlösend und befreiend wirkt. In der Beziehung bzw. im Verhältnis zu ihm wird es möglich, die ewige, schöpferische Liebe, Gott genannt, zu lieben und den Nächsten zu lieben wie sich selbst: mit ganzem Herzen, mit allen Kräften, mit ganzer Seele und ganzem Denken. Durch die Vergegenwärtigung des Geistes Jesu Christi in einer stellvertretenden Gestalt werden menschliche und göttliche Lösungen möglich: wie im Himmel so auf Erden. In diesem Modul wird versucht, mit verschiedenen Präsenzweisen Jesu Christi zu kommunizieren.

Teilnahme am Curriculum

Die Module 1-3 des Curriculums „Christozentrische Kommunikation“ werden an verschiedenen Orten in Deutschland regelmäßig wiederholt. Die Organisation des Gesamtcurriculums liegt bei P. Imhof (imhof.uni@googlemail.com).

Leitung des Curriculums: Paul Imhof, Pastor im Ehrenamt für Theologische Fortbildung und Geistliche Begleitung auf dem Schwanberg. Assistenz auf dem Schwanberg: Sr. Edith Krug CCR, Leiterin von Meditations- und Kontemplationskursen.

Voraussetzung für einen zertifizierten Abschluss ist eine Qualifikation in systemischer Arbeit bzw. zum Heilpraktiker für Psychotherapie, eine Ausbildung zum Spiritual bzw. zur Spiritualin oder ein Theologiestudium. Ausnahmen sind möglich. Über die Teilnahme am Curriculum wird nach einem Vorgespräch mit Paul Imhof (email: imhof.uni@googlemail.com) entschieden.

Kosten:

3.510,- Euro, zuzüglich der Übernachtungskosten, die von den kooperierenden Institutionen erhoben werden.